

Der reiche Mann aus dem Evangelium legt die Talente aus seinem Vermögen vertrauensvoll in die Hände der Diener. Er gibt ihnen ein Startkapital für die Zeit, in der sie die Verantwortung für sein Eigentum tragen.

In diesem Gleichnis geht es um das Himmelreich. Der reiche Mann ist Gott. Er gibt jedem Menschen die Fähigkeiten für ein das Himmelreich aufbauendes Leben bis zu seiner Wiederkehr am Ende der Zeiten. Als der Herr zurückkehrt, freut sich der Diener, ihm die anvertrauten und die hinzugewonnenen Talente zeigen zu können. Dem Diener ist es wichtig, dass er dem Herrn gefällt. Das führt zur Frage: Für wen bemühe ich mich? Wem will ich gefallen?

Der selige Carl Lampert wurde vor 70 Jahren getötet, weil er nicht der Meinung der damals herrschenden Partei und deren Anhängern gefallen wollte, sondern Gott. Ihm allein wusste er sich verpflichtet. Durch seinen Glauben erwies sich der selige Carl als ein Kind des Lichts und blieb auch in Zeiten ideologischer Irrwege wach und bei klarem Verstand. Er wurde nicht zu einem blind mitlaufenden, quasi schlafenden Teil der Nacht, die damals unsere Welt überzog. So gleicht er einem Sonnenstrahl, der mit seinem Glaubens- und Lebenszeugnis die Finsternis erhellt hat. Seine Treue zeigt sich in unspektakulären Haltungen: Er bleibt seiner Berufung als Christ und Priester treu; seine innere Hoffnung ist stets stärker als das äußere Verderben; er kommt seinen Aufgaben nach; er sorgt sich um die Seinen, die in Gefahr leben. Für die ihm anvertrauten und zugemuteten Aufgaben schöpft er Kraft aus den Talenten und Einsichten, die Gott ihm ins Herz und in die Hände legt. Und er gibt diese vermehrt zurück, weil er vielen Menschen über seinen Tod hinaus die Kraft gibt, selbst zu den Kindern des Lichts gehören zu wollen.

Wir sind nicht Carl Lampert oder einer/eine der anderen großen Heiligen und Märtyrer/Märtyrerinnen. Wir leben in unserer Zeit, an unserem Ort. Doch nicht nur Auserwählten gibt Gott die Kraft für ein Lebenszeugnis, um sich als Kinder des Lichts und als Botschafter des Himmels zu erweisen. Ehrlichkeit, Gutmütigkeit, Dankbarkeit, Wertschätzung und ein Erkennen des Willens Gottes gleichen Lichtstrahlen, welche unsere Erde erhellen, gerade dann, wenn wir finstere Erfahrungen durchschreiten oder verursachen.

Es mag uns oft sehr gering erscheinen, mitunter vernachlässigbar, was wir zum Aufbau des Reiches Gottes beitragen können. Das heutige Gleichnis ermuntert jedoch, die uns von Gott in die Hände gelegten Talente in seinem Sinn zu kultivieren, sie nicht zu vergraben und brachliegen zu lassen. So nämlich werden auch wir bei der Rückkehr des Herrn hören, was er zum Diener sagte: Sehr gut! Komm, nimm teil an meiner Freude! Ich will dir Größeres und Großartiges in die Hände legen!

Gestärkt durch diese Zusage Gottes bekennen wir ihm unser Vertrauen.